

Jung und selbstständig - in Cottbus

ZAK-Cottbus setzt auf alternative Kraftstoffe

Am Interviewtag herrscht strahlende Sonne und ich mache mich mit dem Rad auf den Weg zum TKC-Gelände. So spare ich Sprit und genieße den schönen August-Tag. „Sonne tanken“ könnte auch das Motto des Zentrums für Alternative Kraftstoffe von Frank Mende sein. Sein Betrieb füllt Kraftstoff in den Tank, der im Frühjahr in weiten, gelb blühenden Flächen auf den märkischen Feldern steht: Raps. Ich weiß zwar, dass es Leute gibt, die Salatöl tanken oder Frittenfett, die technische Hintergründe haben mich bisher jedoch nicht interessiert. Das wird sich gleich ändern, Frank Mende wendet sich vom Motorraum eines Transporters zu mir und ich kann gleich meine erste Frage loswerden:



Jens (Blicklicht): Hallo Frank, ihr habt wohl gut zu tun? Gleich vier Autos sind in der Halle.

Frank Mende: Oh hallo, das Interview, hm? Ich komme gleich, wir sind in der Werkstatt zu dritt und es läuft. (Kathrin Mende, Chefin des Hauses, führt mich in die Büros. Alles riecht noch ganz neu. Freundliche Farben, passende Einrichtung, hier lässt es sich arbeiten. Frank kommt dazu.)

Jens: Ihr wisst schon, wir wollen in unserer Rubrik Leute vorstellen, die nicht rumjammern, sondern hier etwas auf die Beine stellen. Das Motto ist „Jung und selbstständig - in Cottbus.“ Wie jung seid ihr denn und was macht ZAK genau?

Kathrin: Naja, keine Teenies mehr, Jahrgang '72 und '73, also schon noch jung. - ZAK ist ein Kfz-Meisterbetrieb, der eine besondere Spezialisierung hat: Die Umrüstung von Fahrzeugen auf alternative Kraftstoffe. Allen voran auf Pflanzenöl.

Jens: Salatöl also?

Kathrin: Ja, klar - vorrangig normales Rapsöl. Nur von der Tankstelle.

Jens: Also ich kenne hier keine Tankstelle, an der ich was von Rapsöl gelesen hätte. Gas schon, auch irgendwas von Biodiesel, aber kein Pflanzenöl.

Kathrin: Das hat sich jetzt geändert. Denn wir haben eine Pflanzenöl-Tankstelle und die läuft richtig gut mit etwa 10.000 Litern je Woche und hat 24h geöffnet.

Jens: Frank, wie kam es eigentlich zur Idee, ZAK zu gründen?

Frank: Der Wunsch sich selbstständig zu machen ist schon lange da. Ich bin jetzt 18 Jahre im Beruf und habe 1998 meinen Meister gemacht. Die Voraussetzungen waren also da, nur wollte ich nicht einfach eine Kfz-Werkstatt, wie jede andere. Durch Kathrins Arbeit an der BTU kam dann die richtige Anregung. Sie ist am Lehrstuhl für sozialwissenschaftliche Umweltfragen von Professor Schluchter. Da geht es unter anderem um alternative Energiequellen. Ich erfuhr vom En-O-Trak-System, da geht es um Stromerzeugung durch mit Pflanzenöl betriebene Traktoren.

Ich habe eine Menge Informationen gesammelt, viel über die Technologie gelernt und am Markt verfügbare Systeme verglichen. Und außerdem hatte man bei jedem Besuch an der Tankstelle den deutlichen Beleg, dass Handlungsbedarf besteht.

Jens: Das stimmt wohl. Daraus eine Selbstständigkeit in Cottbus zu machen ist aber noch mal ein anderer Schritt. War der Standort für Dich nie eine Frage?

Frank: Doch. Und ob. Ich habe ja selbst jahrelang in Süddeutschland gearbeitet und stand vor der Entscheidung, ein BMW-Angebot in Leipzig anzunehmen, oder die eigene Idee umzusetzen. Auch Kathrin hatte sich im Süden umgesehen und gute Chancen.

Jens: Schön, dass ihr euch für Cottbus entschieden habt. Hattet ihr denn Unterstützung von öffentlicher Seite, Förderungen zum Beispiel?

Frank: Ah, gut, dass du das ansprichst. Da haben uns alle schön hängen lassen. Immer das Gerede vom Mut zur Selbstständigkeit. Dann erst große Worte, was wir alles in Anspruch nehmen könnten. Geld von hier, Förderung von da. Und als es ernst wurde: April, April. Wir entsprachen dann nicht mehr der Positivliste. Das verstehe einer. Wir machen was ökologisch und wirtschaftlich Sinnvolles mit besten Aussichten, schaffen Arbeitsplätze und sind nicht förderfähig. - Da haben wir schon noch mal überlegt - und es dann alles alleine finanziert.

Jens: Nun hilfst du beim Geldsparen durch Pflanzenöl-Umrüstungen und betreibst eine Tankstelle dafür. Welche Alternativen zu Benzin und Diesel gibt es denn bzw. was macht aus deiner Sicht Sinn?

Frank: Die ganze Umrüstwelt begann mit Gas. Autogas und Erdgas kommen für Benzinler in Frage. Außerdem theoretisch Bio-Ethanol, aber das ist noch ganz am Anfang. Das viel größere Potenzial liegt bei Diesel. Alle Nutzfahrzeuge, vom Sattelzug bis zur Landmaschine, und alle PKWs von Vielfahrern laufen damit. Die kann man auf Biodiesel umstellen oder eben auf Pflanzenöl. Wir bevorzugen Pflanzenöl als einheimischen, nachwachsenden Rohstoff mit sehr guten Anwendungseigenschaften.

Jens: Warum muss man überhaupt etwas umrüsten? Ich kenne Leute, die schütten ALDI-Öl in den Tank oder gesiebtes Frittenfett.

Frank: Tja, das geht gut, solange es gut geht. Dabei lässt sich an nur zwei Merkmalen ganz leicht erklären, dass eine Umrüstung wichtig ist. So liegt der Flammpunkt von Diesel bei 80 Grad und von Rapsöl bei 317 Grad. Rapsöl verbrennt bei niedrigen Temperaturen nicht vollständig und es kommt zu Ablagerungen, die nicht ohne Folgen bleiben. Je wärmer der Motor, desto geringer die Schäden. Wer viele kurze Strecken fährt, bekommt schneller Probleme. Unser Umrüstsystem verfügt über einen Zusatztank. Der Motor startet mit Diesel, das Pflanzenölsystem wird vorgewärmt und dann geht's mit Rapsöl weiter. Das andere Merkmal ist die Viskosität, also der Flüssigkeitsgrad. Diese liegt bei Diesel bei 5 mm²/s und bei Rapsöl bei 74 mm²/s. Auch hier sorgt erst die Vorwärmung für einen guten Fluss.

Jens: Klingt logisch. Und danach ist alles wie beim Diesel. Also Verbrauch und Leistung. Und wie ist es überhaupt mit den Schadstoffen. Man sagt ja, es riecht nach Pommesbude.

Frank: Also nach offiziellen Werten sind die Leistungs- und Verbrauchswerte nahezu identisch. Allerdings haben wir direkt von Fahrern andere Berichte gehört. Die sagen, das Pflanzenöl bringt deutlich mehr Power. Und was die Schadstoffe angeht, wur-



de da kürzlich Unsinn berichtet. Die haben Salatöl in nicht umgerüstete Autos gekippt und dann schlechte Werte bekommen. Das ist logisch. Habe ich ja gerade begründet. Die Tatsache ist, dass MIT Umrüstung viel weniger Schadstoffe entstehen, als mit Diesel. Zum Beispiel fast kein Ruß und damit kein Feinstaub.

Jens: Also kann man Geld sparen und die Umwelt schonen. Apropos Geld, was kostet denn die Umrüstung, was kostet der Raps-Sprit und für wen lohnt sich das?

Frank: Im LKW-Bereich oder überhaupt bei Nutzfahrzeugen lohnt es sich fast immer. Bei PKWs kann man sagen im Schnitt ab 25.000 km Laufleistung, also bei jedem Vielfahrer. Das kann man sich leicht ausrechnen. Eine übliche Umrüstung kostet ab 1.000 Euro, typabhängig auch mal mehr. Und das Rapsöl ist 30-50 Cent billiger, als Diesel, derzeit kostet es 78 Cent. Trotz Ablauf der Steuerbefreiung für den Kraftstoff Ende 2007 und trotz Mehrwertsteuererhöhung wird der Abstand bleiben oder sogar noch günstiger. Denn für Pflanzenöl wird die Mehrwertsteuer nicht erhöht, sie bleibt bei nur 7 Prozent.

Jens: Nochmal kurz zu eurer Tankstelle. Ich habe da keine Kasse gesehen. Wie geht das?

Frank: (lacht) Kasse des Vertrauens. Ne, natürlich nicht. Wir arbeiten mit persönlichen Tankschlüsseln und per Lastschrift. Man meldet sich also einmal an, kann dann rund um die Uhr zum Tanken kommen und wir ziehen das Geld vom Konto ein. Schön bequem, oder?

Jens: Allerdings. Noch kurz zum Schluss. Wie schätzt du die Perspektive für deinen Betrieb hier in Cottbus ein. Wo steht ihr, wo wollt ihr hin?

Frank: Ja - wir sind weiter, als wir für diesen Zeitpunkt dachten. Die Werkstatt ist gut ausgelastet, die Tankstelle rüsten wir gerade mit einem weiteren Tank aus, es läuft gut. Aktuell denken wir über neue Arbeitsplätze und Ausbildungsstellen nach.

Jens: Das ist toll. Schön, dass ihr am Ball bleibt. Viel Erfolg.

Das Interview führte Jens Pittasch

KONTAKT:

ZAK-Cottbus, Kfz-Meisterbetrieb Frank Mende
Gerhart-Hauptmann-Straße 15, 03044 Cottbus
Telefon 0355-4948283 Telefax 0355-4948284
Mail info@zak-cottbus.de Web www.zak-cottbus.de

